



fflch FACULDADE DE FILOSOFIA,
LETRAS E CIÊNCIAS HUMANAS
UNIVERSIDADE DE SÃO PAULO

**DEPARTAMENTO DE LETRAS MODERNAS
FLM1003 - LITERATURA ALEMÃ: LÍRICA (2020)**

PROF. DR. JULIANA P. PEREZ

- 
- A) WORT, BILD UND BEDEUTUNG IM GEDICHT (BURDORF)
- B) TENDENZEN DER LITERATUR ZWISCHEN 1945-1989
STUNDE NULL, KAHLSCHLAGLITERATUR, TRÜMMERLITERATUR
- 

FIGUREN UND TROPEN

- Figurenlehre : Änderungen auf der syntagmatischen Ebene.

(Vgl. <http://www.li-go.de/definitionsansicht/rhetorik/figurenlehre.html>)

- Tropen : Änderungen auf der paradigmatischen/semantischen Ebene; uneigentliches Sprechen.

(Vgl. <http://www.li-go.de/definitionsansicht/rhetorik/uneigentlichessprechentropen.html>)

WORTWIEDERHOLUNGEN

Anapher

Wiederholung am Versanfang

„Sind hierorts Häuser grün, tret ich noch in ein Haus.
Sind hier die Brücken heil, geh ich auf gutem Grund.“

(Böhmen liegt am Meer, I. Bachmann)

*

„Durch so viele Formen geschritten,
durch Ich und Wir und Du, [...]“

(Nur zwei Dinge, G. Benn)



Chiasmus

Wiederholung in Kreuzstruktur

„Konservenbüchse:
Mein Teller, mein Becher,
ich hab in das Weißblech
den Namen **geritzt**.”

Geritzt hier mit diesem
kostbaren Nagel, [...]

(Inventur, G. Eich)



- Parallelismus

„[...]“
Die Erde kreist und die Gestirne kreisen
Im Schofar,
Den Einer bläst –
Und um den Schofar brennt der Tempel –
Und Einer bläst –
Und um den Schofar stürzt der Tempel –
Und Einer bläst –
Und um den Schofar ruht die Asche –
Und Einer bläst – „

(Einer war, Nelly Sachs)



Epipher

Wiederholung am Versende



Wortspiel/ Paronomasie, Figura etymologica

Veränderung der Wortart bei Wörtern
desselben Stamms



Polyptoton

Wort in verschiedenen Flexionsformen

“O du gräbst und ich grab, und ich grab mich dir zu,
und am Finger erwacht uns der Ring.“

auch

(Es war Erde in ihnen, Paul Celan)

Wiederholung des Wortes im wörtlichen und
metaphorischen Sinn



Personifikation

Darstellung von etwas Abstraktem oder
Allgemeinem als Mensch bzw. Person



Metapher

(griech.: Übertragung) Ersetzung des
eigentlichen Ausdrucks durch einen
anderen Ausdruck, der mit ihm in einer
Ähnlichkeits- oder Analogiebeziehung
steht

Metonymie

Ersetzung des eigentlichen Ausdrucks durch einen Ausdruck, der mit ihm in einer sachlichen Beziehung steht .
(Kontiguitätsbeziehung).

- Ursache-Wirkung („er kam durch Feuer um“),
- Autor-Werk („Goethe lesen“),
- Erzeuger-Erzeugnis („ein Tempo benutzen“),
- Produkt-Material („Seide tragen“),
- Gefäß-Inhalt („ein Glas trinken“),
- Ort-Bewohner („Bremen feiert“),
- Ort-Funktion („Berlin meldet ...“),
- Funktion-Funktionsträger („das Zepter an sich nehmen“),
- Zeit-Zeitgenossen („das Mittelalter dachte anders“)



Synekdoche

Relation von Teil und Ganzem

INVENTUR (GÜNTER EICH)

Dies ist meine Mütze,
dies ist mein Mantel,
hier mein Rasierzeug
im Beutel aus Leinen.

Konservenbüchse:
Mein Teller, mein Becher,
ich hab in das Weißblech
den Namen geritzt.

Geritzt hier mit diesem
kostbaren Nagel,
den vor begehrliehen
Augen ich berge.

Im Brotbeutel sind
ein Paar wollene Socken
und einiges, was ich
niemand verrate,

so dient es als Kissen
nachts meinem Kopf.
Die Pappe hier liegt
zwischen mir und der Erde.

Die Bleistiftmine
lieb ich am meisten:
Tags schreibt sie mir Verse,
die nachts ich erdacht.

Dies ist mein Notizbuch,
dies meine Zeltbahn,
dies ist mein Handtuch,
dies ist mein Zwirn.

Anapher:
Wiederholung am
Anfang eines
Verses

Aufzählung

Dies ist meine Mütze,
dies ist mein Mantel,
hier mein Rasierzeug
im Beutel aus Leinen.

Enjambement

Konservenbüchse:
Mein Teller, mein Becher,
ich hab in das Weißblech
den Namen geritzt.

Chiasmus

Geritzt hier mit diesem
kostbaren Nagel,
den vor begehrlischen
Augen ich berge.

Metonymie
(pars pro toto)
=
Synekdoche

Im Brotbeutel sind
ein Paar wollene Socken
und einiges, was ich
niemand verrate,

so dient es als Kissen
nachts meinem Kopf.
Die Pappe hier liegt
zwischen mir und der Erde

Personifikation

Die Bleistiftmine
lieb ich am meisten:
Tags schreibt sie mir Verse,
die nachts ich erdacht.

Anapher:

Dies ist mein Notizbuch,
dies meine Zeltbahn,
dies ist mein Handtuch,
dies ist mein Zwirn.

Aufzählung

HANS MAGNUS ENZENSBERGER

MIDDLE CLASS BLUES

Wir können nicht klagen.
Wir haben zu tun.
Wir sind satt.
Wir essen.

Das Gras wächst,
das Sozialprodukt,
der Fingernagel,
die Vergangenheit.

Die Straßen sind leer.
Die Abschlüsse sind perfekt.
Die Sirenen schweigen.
Das geht vorüber.

Die Toten haben ihr Testament gemacht.
Der Regen hat nachgelassen.
Der Krieg ist noch nicht erklärt.
Das hat keine Eile.

Wir essen das Gras.
Wir essen das Sozialprodukt.
Wir essen die Fingernägel.
Wir essen die Vergangenheit.

Wir haben nichts zu verheimlichen.
Wir haben nichts zu versäumen.
Wir haben nichts zu sagen.
Wir haben.

Die Uhr ist aufgezogen.
Die Verhältnisse sind geordnet.
Die Teller sind ab gespült.
Der letzte Autobus fährt vorbei.

Er ist leer.

Wir können nicht klagen.

Worauf warten wir noch?



[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Fotothek_df_tg_0007703_Landwirtschaft_%5E_Ackerbau_%5E_Getreideanbau_%5E_Ernte_%5E_Sense.j](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Fotothek_df_tg_0007703_Landwirtschaft_%5E_Ackerbau_%5E_Getreideanbau_%5E_Ernte_%5E_Sense.jpg)
pg. 1695

STROM DER ZUVERSICHT (1943), MARIE LUISE KASCHNITZ

Kommt ein Sommer, da das Sensenläuten
Und das Korn, das tief in Reihen fällt,
Und die Blitze nicht den Tod bedeuten,
Der allmächtig seine Ernte hält.

Kommen lange Winter wieder, stille
Nächte, die kein Feuerlärm zerreißt,
Tage, Jahre, die ein sanfter Wille
Ruhig dauern, ruhig gehen heißt.

Steht im Westen noch ein rotes Glühen
Wie von Untergang und Blutgericht,
Glüht es doch für alle Zeiten nicht;

Wind will wehen, Rosen wollen blhen
Mit der Hoffnung heiligem Bemühen
Wecken wir den Strom der Zuversicht.

TENDENZEN

Helmut Galle

Strömungen der Lyrik von 45 bis 89:

„Stunde Null“

Trümmerlyrik

Absolute Lyrik

Konkrete Poesie

Wiener Gruppe

Naturlyrik

Hermetische Lyrik

Politische Lyrik

Pop und Beat

Liedermacher

Alltagslyrik

Neue Innerlichkeit

STUNDE NULL, NULLPUNKT

- Hans Egon Holthusen »Die Überwindung des Nullpunkts« (1951)
- Voraussetzung: Die Literatur habe eine „Pause“ erlebt zwischen 1933 und 1945 und beginnt neu wieder
- Aber: a) einige Autoren schreiben weiter | b) einige erhalten Publikationsverbot | c) einige schreiben im Exil usw.
- Daten: Orientierungspunkte, keine Trennungslinie
- Wichtig: Zusammenhänge UND Zäsuren (Vgl. Korte, 2004)

(KORTE, 2004, S. 7)

Die in der Literaturkritik und Literaturhistorie lange Zeit sehr geläufige und allgemein akzeptierte Einteilung der Dichtung zwischen 1933 und 1945 in eine profaschistische Literatur, die Literatur der ›inneren Emigration‹ und die des Exils hat, aufs Ganze gesehen, wenig dazu beigetragen, historische Kontinuitäten und Traditionen, aber auch Widersprüche und Spannungen jenseits einer oberflächlichen politischen Rubrizierung deutlich zu machen.

(KORTE, 2004, S. 15)

Lyrische Programme der »Trümmerlyrik«

Das Programm einer »Trümmerlyrik«, die jene »Wahrheit« von schalen metaphysischen Vertröstungsformeln abzugrenzen versucht, ist dort noch am ehesten verwirklicht, wo im Gestus einer lakonischen Sprache zugleich die historische Situation von 1945 durchscheint. Der Anspruch, die traditionalistische Vernebelung von Wirklichkeit aufzulösen, wird in der kritischen »Trümmerlyrik« beispielsweise eines Günter Eich besonders deutlich. Wer seinen Gedichtband *Abgelegene Gehöf-*